

# Exklusiv: Dokumente offenbaren jahrzehntelange enge Zusammenarbeit zwischen dem Jüdischen Nationalfonds und der Siedlerorganisation Elad

Uri Blau, 972mag.com, 19.10.20

**Der Jüdische Nationalfonds (JNF) hat der Siedlerorganisation Elad seit den 1980er Jahren erlaubt, in seinem Namen rechtliche Schritte zu unternehmen, wie ein interner Bericht zeigt. Die Zusammenarbeit hat zur Vertreibung von Palästinensern geführt und die Präsenz israelischer Siedler in Ostjerusalem gefördert.**

Die Sumarin-Familie ist seit langem ein Symbol für den Kampf zwischen Palästinensern und israelischen Siedlern um den Ostjerusalem Stadtteil Silwan. Das neben der Al-Aqsa-Moschee gelegene Haus der Sumarins, das sich einen Zaun mit der Stadt David, einer archäologischen Stätte und israelischen Touristenattraktion teilt, war seit Anfang der 1990er Jahre Gegenstand eines gerichtlichen Räumungsstreits, der vom Jüdischen Nationalfonds (JNF) angestrengt wurde.

Das Haus der Sumarins wurde 1987 zum „Eigentum Abwesender“ erklärt und 1990 von der israelischen Entwicklungsbehörde an *Hemnutah* verkauft. *Hemnutah* reichte daraufhin eine Räumungsklage gegen die Familie Sumarin ein, die seit 30 Jahren darum kämpft, in ihrem Haus zu bleiben.

In jüngster Zeit hat der Streit um das Sumarin-Haus jedoch eine noch weiter reichende Geschichte offenbart. Im August wurde enthüllt, dass *Elad*, eine Organisation, die sich für die israelische Siedlung in Ostjerusalem einsetzt, den Fall vor den israelischen Gerichten hinter den Kulissen vorantreibt. Da sich der internationale öffentliche Druck auf den JNF wegen der geplanten Räumung erhöht hat, scheint die Beziehung zwischen *Elad* und dem JNF getrübt zu sein.

In der vergangenen Woche wurde sogar berichtet, dass einige innerhalb der Organisation versuchen, in der Zusammenarbeit mit *Elad* in der Angelegenheit um das Sumarin-Haus den Stecker zu ziehen, wobei die Entscheidung wahrscheinlich am Montag fallen wird.

Die *Ir David Foundation*, allgemein bekannt als *Elad*, wurde 1986 von David Be'eri, einem ehemaligen Militäroffizier in den Eliteeinheiten *Sayeret Matkal* und *Duvdevan* und Träger des Israel-Preises 2017, der höchsten zivilen Auszeichnung des Landes, als gemeinnützige Organisation gegründet. Die Organisation will die israelischen Siedler im „alten Jerusalem“ und die Entwicklung groß angelegter israelischer Tourismusstandorte stärken, darunter die Stadt David im östlichen Teil der Stadt, in der etwa 350.000 Palästinenser leben. *Elad* hat daran gearbeitet, Hunderte von Siedlern in den palästinensischen Vierteln Ostjerusalems durchzusetzen, mit Schwerpunkt auf dem Wadi Hilweh-Gebiet in Silwan, wo sie bei der Niederlassung von mehr als 350 Menschen mitgewirkt hat.

Die Möglichkeiten von *Elad*, seine Aktivitäten in Silwan vorwärts zu treiben, werden mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt. Laut den Finanzberichten erhielt *Elad* zwischen 2005 und 2018, dem

letzten Jahr, für das öffentliche Aufzeichnungen vorliegen, Spenden in Höhe von etwa 700 Millionen NIS - Shekel (mehr als 200 Millionen US-Dollar). Wie in einem arabischen Dokumentarfilm der BBC im vergangenen Monat enthüllt wurde, kam fast die Hälfte dieser Summe von nur vier Unternehmen auf den Britischen Jungferninseln, die von einem der reichsten Menschen Israels, dem russischen Oligarchen und Eigentümer des *Chelsea Football Club*, Roman Abramovich, kontrolliert werden. Weitere 320 Millionen NIS kamen von der in New York ansässigen steuerlich begünstigten Gesellschaft *Friends of Ir David*.

Nach der Besetzung Ost-Jerusalems im Jahr 1967 begann Israel mit der Beschlagnahme von Eigentum, das vor 1948 Juden gehörte. Es benutzte auch das *Absentees' Property Law* - ein 1950 erlassenes Gesetz zur Enteignung von Land und Häusern von Palästinensern, die während des Krieges von 1948 entweder flohen oder vertrieben wurden - um palästinensisches Eigentum in Ostjerusalem zu konfiszieren. Der JNF beteiligte sich an diesem Verfahren über seine Tochtergesellschaft *Hemnutah*, die eine Reihe von Grundstücken in Silwan vom Verwalter des Eigentums Abwesender kaufte.

Nach diesen Transaktionen begann *Hemnutah* damit, palästinensische Familien aus diesen Häusern zu vertreiben. Zu diesem Zweck arbeitete die Organisation mit *Elad* zusammen, wie aus den unten aufgeführten Dokumenten hervorgeht.

Am 16. August 1998 erhielt der damalige Ko-Vorsitzende des JNF, Yehiel Leket, ein 12-seitiges Dokument mit einigen Anhängen mit dem Titel „A Review of City of David (Silwan), Jerusalem“. Der Verfasser des Berichts war der Direktor der Immobilienabteilung des JNF, Avraham Haleli, der vor rund 20 Jahren aus der Organisation ausschied und seither als Anwalt in Israel tätig ist. Haleli, der über einzigartige Fachkenntnisse und Erfahrungen mit Immobilien in solchen Gebieten verfügt, sagt, dass der JNF seine Dienste immer noch in Anspruch nimmt und ihn regelmäßig konsultiert.

Der Bericht von Haleli aus dem Jahr 1998 beschreibt ausführlich die enge Beziehung zwischen JNF und *Elad*, die Mitte der 1980er Jahre begann. „Es war allen Beteiligten [Parteien] klar, dass die Organisation [*Elad*] schließlich beantragen wird, das Eigentum des JNF in dem Gebiet zu nutzen und dort als geschützte Bewohner zu leben“, schrieb Haleli.

Avraham Halelis Bericht findet sich unter:

[https://de.scribd.com/document/480657098/Review-of-City-of-David-Silwan-Jerusalem#download&from\\_embed](https://de.scribd.com/document/480657098/Review-of-City-of-David-Silwan-Jerusalem#download&from_embed)

„Es gibt dazu eine Akte in der JNF-Immobilienabteilung“, sagte er gegenüber +972 in einem Gespräch mit ihm vergangene Woche. „Alles ist organisiert. Nichts wurde im Geheimen getan. Alles wurde auf normale Art und Weise erledigt und basierte auf Beschlüssen.“

„In den vergangenen Jahrzehnten ermöglichte die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen *Elad* die Ansiedlung jüdischer Israelis auf mindestens zehn Grundstücken in Silwan sowie auf einigen Grundstücken in der Ostjerusalemmer Nachbarschaft von Abu Tur“, sagt Hagit Ofran, die im Projekt *Settlement Watch* der israelischen NGO *Peace Now* arbeitet. Ofran, der den Bericht von Haleli überprüft hat, erklärt, dass der größte Teil des von *Elad* übernommenen Landes für den Tourismus genutzt wurde und der Rest als Wohnsitz für etwa acht Siedlerfamilien diente.

Einer der Anhänge des Berichts, ein handgeschriebener Brief des *Elad*-Gründers Be'eri und derzeitigen Exekutivdirektors aus dem Jahr 1985, enthüllt die Tiefe der aufkeimenden Beziehung. „Shalom Mr. Haleli“, schrieb Be'eri ein Jahr, bevor er *Elad* offiziell gründete. „Wir wurden auf jüdischen Besitz des JNF auf Grundstücken im Dorf Shilo [Silwan] aufmerksam“. Mehrere der Grundstücke, erklärte er, „wurden von Arabern eingenommen“. Aus zionistischer, moralischer und religiöser Sicht schrieb Be'eri: „Betrachten wir die Beschlagnahme dieser Häuser, besonders in dieser Gegend, als sehr wertvoll“. Be'eri bot daraufhin an, sich „freiwillig“ zu melden, um für das Ziel des Erwerbs dieser Grundstücke zu werben.

Im folgenden Jahr, 1986, schickte Be'eri einen weiteren Brief an den JNF-CEO Shimon Ben Shemesh, in dem er seine Bereitschaft erläuterte, bei der Suche nach Grundstücken zur Übernahme in Silwan zu helfen. In diesem Brief ging es um ein bestimmtes Grundstück, dessen Bewohner kürzlich verstorben waren. „Wir glauben, dass jetzt die Zeit gekommen ist, schnell zu handeln und juristische Mittel einzusetzen ... um sicherzustellen, dass das Land seinen rechtmäßigen Eigentümern [JNF] übergeben wird“. Be'eri beendete den Brief damit, sich bereit zu erklären, sich um die Kosten des Falles zu kümmern, wobei nicht bekannt ist, ob er dies getan hat.

Der Bericht beschreibt die erste Instanz der Zusammenarbeit zwischen *Elad* und dem JNF im Jahr 1986: einen von *Hemnutah* bei Gericht eingereichten Antrag auf Räumung einer palästinensischen Familie in Abstimmung mit *Elads* Anwalt. Der Bericht stellt fest, dass der Hauptwohnsitzinhaber mit der Räumung einverstanden war und dass die Klage nur eingereicht wurde, damit „seine Nachbarn denken, dass er gezwungen war, zu gehen“; Haleli fügte hinzu, dass *Elad* auch eine Entschädigung an die palästinensische Familie gezahlt hatte. Er beschrieb ferner, wie *Elads* Anwalt in einigen Fällen dem JNF pro bono Rechtsbeistand gewährte.

Der Bericht bezieht sich auch auf ein *Memorandum of Understanding (MOU)* zwischen den beiden Organisationen, das vor den Gerichtsverfahren unterzeichnet wurde. In der Absichtserklärung stimmte *Hemnutah* zu, *Elad* Immobilien pachten zu lassen, deren palästinensische Bewohner vertrieben würden. „Natürlich gab es keinen Interessenkonflikt zwischen den Seiten“, erklärte Haleli in dem Bericht. Er erklärte weiter, dass die Miete, die *Elad* an den JNF zahlen würde, um das Geld nachgelassen würde, das dieser bereits in sein Räumungsverfahren investiert hatte.

Haleli war sich der Sensibilität dieser Zusammenarbeit klar bewusst und schrieb im Bericht von 1998, dass „wir *Elad* davor gewarnt haben, die Bewohner der Gegend zu provozieren“, um „Kritik an *Hemnutah* und dem JNF zu vermeiden“. Aus diesem Grund, so Haleli weiter, unterstützte der JNF „die Idee, dass Araber aus dem Südlibanon vorübergehend in den vertriebenen Besitztümern wohnen... aus verschiedenen Gründen mussten wir diesen Plan aufgeben“.

Haleli fügte dann hinzu, er sei sich bewusst, dass es widersprüchliche Meinungen über die Aktivitäten des JNF in dem Gebiet gebe. Diejenigen, die uns unterstützen, so schrieb er, sind der Meinung, dass wir nicht genug tun, während die Gegenseite den JNF als eine Gruppe darstellt, die „die Araber ihres Besitzes beraubt“. Halelis Einschätzung war, dass keine der beiden Seiten Recht hatte. „Der JNF arbeitet als eine jüdische national-zionistische Organisation mit dem Ziel, das Land für das Volk Israel für die Ewigkeit zu sichern. Dies geschieht nach den israelischen Gesetzen, ohne das Recht eines jeden

Einwohners, ob Araber oder Jude, zu gefährden... Ich glaube, die Art und Weise, wie wir in der Stadt David operierten, verdient Beifall“, schloss er.

Der Bericht von 1998 ist Berichten zufolge nicht der letzte, den der JNF über seine Beziehung zu *Elad* verfasst hat. Aus Gesprächen, die vergangene Woche mit zwei hochrangigen JNF-Mitgliedern geführt wurden, geht hervor, dass 2010 eine aktualisierte Version von Halelis Bericht erstellt wurde. Der JNF reagierte weder auf die Fragen von +972 zu diesem Thema noch auf die Bitte um eine Kopie des aktualisierten Berichts. Weder die Sprecher des JNF noch die von *Elad* reagierten auf die Bitten von +972 um Kommentare.

### **Differenzen im Fall Sumarin**

Das Haus der Sumarins wurde 1987 zum „Eigentum Abwesender“ erklärt und 1990 von der israelischen Entwicklungsbehörde an *Hemnutah* verkauft. *Hemnutah* reichte daraufhin eine Räumungsklage gegen die Familie Sumarin ein, die seit 30 Jahren darum kämpft, in ihrem Haus zu bleiben. Ende Juni dieses Jahres entschied das Bezirksgericht Jerusalem, dass die Sumarins ihre Rechte an dem Eigentum nicht nachgewiesen hätten, und es bis Mitte August räumen müssten. Die Familie hat gegen die Entscheidung Berufung eingelegt und wird in der Lage sein, im Haus zu bleiben, während der israelische Oberste Gerichtshof im April nächsten Jahres über ihren Fall berät.

Das Urteil des Jerusalemer Bezirksgerichts führte zu einem massiven öffentlichen Aufschrei und Druck unter den liberalen Anhängern und Spendern des JNF, die Räumung zurückzunehmen. Zudem sind nicht alle in der JNF-Führung daran interessiert, dass die Familie Sumarin aus ihrem Haus vertrieben wird.

Im August legte *Hemnutah* im Zusammenhang mit dem jüngsten Gerichtsverfahren der Sumarins dem Obersten Gerichtshof einen 1991 vom *Elad*-Gründer David Be'eri an die JNF-Tochter geschriebenen Brief vor. In dem Brief, der erstmals in der BBC-Dokumentation über *Elad* [zu der der Autor dieses Artikels beigetragen hat] veröffentlicht wurde, führte Be'eri verschiedene Grundstücke in Silwan auf, darunter auch das des Sumarin-Hauses, und schrieb: „Wir werden uns um die Räumung der Grundstücke ihrer derzeitigen Besitzer kümmern. Zum Zweck der Räumung werden wir alle Anwaltskosten und alle Zahlungen an die Besitzer bezahlen, sei es in einem gerichtlichen Vergleich oder durch Gerichtsbeschluss“. Ein *Hemnutah*-Stempel bestätigt die Zustimmung der Organisation zum Inhalt des Briefes.

Matityahu Sperber, der von der liberalen Reformbewegung ernannte Vorstandsvorsitzende von *Hemnutah*, sagte in einem Telefongespräch mit +972, es sei seine Entscheidung gewesen, den Obersten Gerichtshof über das Abkommen von 1991 zu informieren, um zu versuchen, die Räumungen einzufrieren. Die Vorlage des Schreibens signalisierte die veränderte Herangehensweise des JNF an den Fall, die einige Wochen zuvor begonnen hatte. Am 20. Juli schrieb Sperber einen Brief an den JNF-Vorsitzenden Danny Atar, in dem er darum bat, dass Atar sich an dem Einfrieren des Verfahrens gegen die Sumarin-Familie beteiligen solle, da er befürchtet, dass die Räumung das Image des JNF beeinträchtigen könnte.

In dem Brief schreibt Sperber, dass ein vom JNF-Rechtsbeistand erstelltes Rechtsgutachten keine zufriedenstellenden Antworten zu einer „Reihe von Aspekten über die Beziehung zwischen *Hemnutah* und Elad in Bezug auf den [Sumarin-]Besitz“ gab. Dazu gehören Elads „Verpflichtung gegenüber *Hemnutah* in Bezug auf den Besitz“, die „Autorität der Parteien, die eine Verpflichtung im Namen *Hemnutahs* eingegangen sind“, und die „mögliche Beeinträchtigung des unabhängigen Ermessens *Hemnutahs* in Bezug auf den fraglichen Besitz aufgrund der Beteiligung von Elad an dem Gerichtsverfahren und seiner Finanzierung sowie anderer Fragen“. All dies, schreibt Sperber, schaffe einen „strukturellen Interessenkonflikt“.

Am 12. Oktober sollte der Vorstand von *Hemnutah* über einen von Sperber eingebrachten Resolutionsentwurf abstimmen, um sowohl alle Aktivitäten im Fall gegen die Sumarins einzufrieren als auch die Anwälte von *Elad* zu ersetzen, die den Fall für *Hemnutah* bearbeiten.

+972 wandte sich an *Ze'ev Scharf & Co. Law Offices*, der Kanzlei, die *Hemnutah* im Sumarin-Fall vertritt, um Stellungnahme. Die Kanzlei hat bisher noch nicht geantwortet.

Die Vorstandssitzung wurde jedoch am Tag vor ihrer anberaumten Sitzung verschoben, nachdem Nachi Eyal, einer der Vorstandsmitglieder von *Hemnutah*, beim Bezirksgericht Jerusalem Berufung gegen den Resolutionsentwurf eingelegt hatte. In seiner Erklärung vor dem Gericht behauptete Eyal, der Gründer und Direktor des *Rechtsforums für Israel* und Kandidat der Partei der Neuen Rechten bei früheren Knesset-Wahlen, dass die Resolution illegal und übereilt eingereicht worden sei; Eyal argumentierte, dass die Sitzung kurzfristig anberaumt worden sei und, dass Sperber sie initiiert habe, weil er möglicherweise seinen Vorsitz bei den für Dienstag angesetzten Vorstandswahlen der Zionistischen Weltorganisation verlieren könnte.

Nachi Eyals Eingabe (hebräisch):

[https://de.scribd.com/document/480568440/Nachi-Eyal-Petition-to-Jerusalem-District-Court#download&from\\_embed](https://de.scribd.com/document/480568440/Nachi-Eyal-Petition-to-Jerusalem-District-Court#download&from_embed)

Das Gericht nahm Eyals Petition an. In einem Gespräch von +972 mit dem JNF-Vorsitzenden Atar sagte dieser, dass der Vorstand am Montag, dem 19. Oktober, zusammenkommen werde, um über den Stopp der Räumung und die Amtsenthebung der Anwälte abzustimmen.

In der Zwischenzeit schickte Be'eri von *Elad* vergangene Woche einen verärgerten Brief an Sperber und Atar, in dem er *Hemnutah* und ihre Leitung heftig kritisierte. Wir haben „ein Vermögen“ in den Sumarin-Fall investiert, schrieb Be'eri, und die Rechte, den Fall zu übernehmen, wurde *Elad* übertragen - Rechte, fügte er hinzu, die nicht widerrufen werden können. Be'eri erklärte weiter, dass jede Entscheidung, die *Hemnutah* und der JNF im Hinblick auf den Sumarin-Fall treffen werden, *Elad* einbeziehen müsse. Er behauptete auch, dass Sperber sich mit linksextremen Gruppen und Anhängern der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung verbinde.

David Be'eris Brief an *Hemnutah*:

[https://de.scribd.com/document/480567852/Letter-from-David-Be-eri-to-Himanuta-October-11-2020#from\\_embed](https://de.scribd.com/document/480567852/Letter-from-David-Be-eri-to-Himanuta-October-11-2020#from_embed)

**„Es ist empörend. Das hätte nicht passieren dürfen“**

Das politische Vertrauen in Sperber und Atar, die den angeblich liberalen Flügel des JNF vertreten (Atar ist ein ehemaliges Labor-Knesset-Mitglied, das die Unterstützung des blau-weißen Parteichefs Benny Gantz gewann), wird am Dienstag, dem 20. Oktober, auf die Probe gestellt, wenn der Zionistische Weltkongress (WZC) fernab tagt, um seine neuen Vertreter zu wählen.

Der WZC wählt die Führung verschiedener zionistischer Gruppen, darunter der Zionistischen Weltorganisation, der *Jewish Agency for Israel* und des Jüdischen Nationalfonds. Ob Sperber und Atar in ihrem Amt bleiben oder nicht, wird durch die Art der Koalition bestimmt, die von den verschiedenen Parteien des WZC gebildet und die in der Regel im Voraus vereinbart wird. Nach Angaben der *Jerusalem Post* steht Atar vor einer großen Herausforderung für seine Position durch die *Likud*-Weltbewegung, die zuvor gespalten war, sich aber im Vorfeld der Koalitionsgespräche wieder versöhnt hat.

Die Verhandlungen über die Spitzenpositionen sollen bis kurz vor dem Kongress fortgesetzt werden. Doch vergangene Woche, so berichtete die *Jerusalem Post*, schien es, dass der JNF-Vorsitz wahrscheinlich zwischen dem derzeitigen WZO-Chef Avraham Duvdevani der religiösen zionistischen weltweiten Mizrahi-Bewegung und dem *Likud*-Knesset-Mitglied Haim Katz aufgeteilt werden würde, so dass der amtierende Atar nicht mehr an der Spitze der Organisation stünde. *Hemnutahs* neuer Vorsitzender wird laut der Wirtschaftszeitung *TheMarker* wahrscheinlich aus Avigdor Libermans rechtsgerichteter Partei *Yisrael Beiteinu* kommen.

In einem Telefongespräch mit Sperber fragte ich, warum seine Entscheidung, die Räumung der Sumarin einzufrieren, erst am Vorabend der Wahlen vor den Vorstand gebracht wurde. Sperber sagte, er habe erst Anfang dieses Jahres von dem Vertrag zwischen *Elad* und JNF erfahren und versuche seitdem, sich mit dem Thema zu befassen. Er fügte hinzu, dass er die Unterstützung von Atar habe, räumte aber ein, es sei nicht klar, ob Atar oder Sperber ihre Positionen nach den Wahlen weiter behalten würden.

Sperber sprach über die Kampagne der Sumarins und drückte die Hoffnung aus, dass er die Entscheidung des israelischen Obersten Gerichtshofs darüber beeinflussen werde, ob dieser die Berufung der Familie anhören würde. Während unseres Gesprächs wurde deutlich, dass Sperber darauf setzte, dass das Gericht die schwierige Frage für *Hemnutah* lösen würde, indem es den Fall der Familie übernimmt.

Sperber machte aber auch deutlich, dass der JNF die Ansprüche auf das Sumarin-Eigentum nicht aufgeben werde. „Wir haben kein Recht, es aufzugeben“, sagte er und erklärte, dass das Jerusalemer Bezirksgericht das Haus als Eigentum von *Hemnutah* betrachtet habe. „Wir könnten dies nicht um eines Reformjuden, eines orthodoxen Juden oder eines Ostjerusalemer Palästinensers willen tun“, sagte Sperber. *Hemnutahs* einzig mögliche Vorgehensweise sei es, für das Einfrieren der Umsetzung des Gerichtsurteils zu stimmen. Und was ist, wenn ein zukünftiger Ausschuss beschließen würde, diese Sperre aufzuheben? „Das ist ein Risiko“, gab er zu.

Hagit Ofran von *Peace Now* sagt: „Der JNF muss sofort alle Verbindungen mit der Siedlerorganisation *Elad* abbrechen und die Familie Sumarin friedlich in ihrem Haus leben lassen“.

Atar sagte unterdessen, er habe erst zwei Wochen vorher von der Vereinbarung zwischen JNF und *Elad* erfahren. „Wir versuchen, dies einigermaßen zu stoppen und die Vereinbarung zu kündigen. Es gibt eine Menge Widerstand“, fügte er hinzu. „Wenn wir es jetzt nicht schaffen, werden wir es direkt nach dem [WZO]-Kongress tun“. Es sei sehr kompliziert, sagte er, da *Elad* für 30 Jahre des juristischen Kampfes gegen die Sumarins bezahlt habe.

**Es ergibt für mich keinen Sinn, dass Sie erst vor zwei Wochen davon erfahren haben.**

„Das haben wir wirklich. Wir fanden es durch Zufall heraus... während eines Gesprächs, das Sperber mit den Anwälten führte... sie stritten und wir erkannten, dass es keinen Sinn macht, dass sie unseren Namen benutzen und nicht das tun, was ihnen von uns gesagt wird.“

**Trotzdem, es war nicht die erste Gerichtsverhandlung wegen der Sumarin-Familie, die während Ihrer Rolle als JNF-Vorsitzender stattfand.**

„Richtig, aber wir sind nicht in die Einzelheiten gegangen. Das sind keine Dinge, mit denen ich täglich zu tun habe, und sie standen nicht auf der Tagesordnung, bis Matityahu [Sperber] sie zur Sprache brachte.“

**Die Beziehungen zwischen den Organisationen sind nicht neu. Haleli hat Berichte über sie geschrieben.**

„Richtig. [Aber] ich habe erst jetzt in den vergangenen Wochen davon erfahren.“

**Was denken Sie über das, was Sie in den vergangenen Wochen über die Beziehung zwischen *Elad* und JNF erfahren haben?**

„Es ist empörend. Es hätte nicht passieren dürfen. Auf jeden Fall... Wir untersuchen diese [Beziehung] jetzt, und unsere Rechtsabteilung geht dem nach. Wir werden unsere Lektionen lernen. Es ist nicht das Einzige, an dem wir arbeiten, um es in Ordnung zu bringen.“

**Warum haben Sie bis zur letzten Minute gewartet, um sich damit zu befassen? Ist es vielleicht möglich, dass Sie wegen der bevorstehenden Wahlen jetzt handeln?**

„Genau das Gegenteil. Das bleibt mir wie ein Knochen im Hals stecken. Es tut mir nicht gut, mich jetzt damit auseinanderzusetzen. Es wäre viel besser für mich gewesen, diese zusätzliche Spannung in diesen Zeiten zu vermeiden.“

**Und sagen Sie, Sie haben es geschafft, Elads Anwälte loszuwerden. Was werden Sie als nächstes tun?**

„Unsere Rechtsabteilung wird sich mit [*Elads*] 'geschütztem Aufenthaltsstatus befassen. Das ist keine einfache Angelegenheit.“

**Das Gericht hat bereits entschieden, dass das Sumarin-Haus dem JNF gehört. Wenn es nach Ihnen ginge, würden Sie die Petition an das Gericht zur Räumung der Sumarin-Familie zurückziehen?**

„Das Eigentum wird [bei uns] bleiben, aber ich bin mir nicht sicher, ob es sich für uns lohnt, sie zu räumen. Wir werden eine andere Lösung finden müssen ... je nachdem, was das Gesetz erlaubt.“

**Werden Sie einen Bericht über die Beziehung zu *Elad* veröffentlichen?**

„Natürlich, wie immer. Wenn wir den Fall abgeschlossen haben, werden wir alles publizieren.“

*Uri Blau ist ein in Israel geborener Investigativ-Journalist mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in den Bereichen politische Korruption, nationale Sicherheit und Transparenz. Er ist derzeit in Washington, D.C. Ansässig.*

Quelle: <https://www.972mag.com/exclusive-jnf-elad-jerusalem/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de